

# WEITBLICK

Das große Panorama



## Die besten Aussichten Smart unterrichten auf den Niveaus B1+ und B2

Weitblick – das neue Deutschlehrwerk für Fortgeschrittene

**Cornelsen**

Potenziale entfalten

# Horizonte erweitern

Weitblick eröffnet Deutschlernenden auf den Niveaustufen B1+ und B2 inspirierende neue Lernwelten.

Der Brückenkurs *Weitblick* B1+ schließt Wissenslücken auf dem Niveau B1 und sorgt so für einen reibungslosen Übergang zur Niveaustufe B2.

*Weitblick* B2 befähigt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Ihrer Kurse, sprachlich kompetent und selbstsicher zu agieren. Das Lehrwerk bereitet sie optimal auf ein Studium oder einen Beruf in den deutschsprachigen Ländern vor.



### Neue Perspektiven gewinnen

Jeder Mensch bringt ganz eigene Erfahrungen mit in den Unterricht. *Weitblick* greift die Diversität Ihrer Lernerinnen und Lerner auf, ermöglicht ihnen einen vielfältigen Austausch und regt sie so dazu an, ihren Blick zu weiten und neue Perspektiven einzunehmen. Mit seinem plurikulturellen und mehrsprachigen Ansatz orientiert sich *Weitblick* an den Vorgaben des neuen erweiterten Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens.



### Flexibel lernen und unterrichten

Der modulare Aufbau erlaubt Ihnen, flexibel auf die Interessen und Lernvoraussetzungen Ihrer Gruppe einzugehen und übergreifende Themen aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten. In den Modulen werden die Lerninhalte vertieft und Strategien trainiert; so können Sie Ihren Unterricht abwechslungsreich und binnendifferenzierend gestalten.



### Mehr als nur ein Buch

Durch die PagePlayer-App wird das Lehrwerk sinnvoll und zielgerichtet um digitale Bestandteile ergänzt. Ihre Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer greifen im Unterricht mit ihrem Smartphone oder Tablet bequem auf alle digitalen Materialien zum Lehrwerk zu – Hörtexte, Videos, Zusatzmaterialien. Der Einsatz der PagePlayer-App ermöglicht kooperatives und differenzierendes Lernen im Unterricht.



### Effektives Sprachtraining mit dem Übungsbuch

Wortschatz, Redemittel und Grammatikstrukturen – das Übungsbuch unterstützt Ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei, den Lernstoff aus dem Kursbuch zu üben und zu vertiefen.

Mit dem integrierten Prüfungstraining lassen sich die Prüfungsformate Goethe-Zertifikat B2, telc Deutsch B2 und ÖSD Zertifikat B2 gründlich vorbereiten.

## Weitblick – Das große Panorama im Überblick

**B1+**  
Kurs- und Übungsbuch integriert

**B2**  
Kursbuch

**B2**  
Übungsbuch

**B2.1**  
Kurs- und Übungsbuch integriert

**B2.2**  
Kurs- und Übungsbuch integriert

Handreichungen für den Unterricht als Buch oder als Download.

Alle digitalen Materialien in der PagePlayer-App oder unter [cornelsen.de/codes](https://cornelsen.de/codes)








Unterrichtsmanger für eine bequeme zeitsparende digitale Unterrichtsvorbereitung

Audio-CDs zum Kurs- und Übungsbuch für B1+, B2.1 und B2.2

Mehr zu Weitblick erfahren Sie unter [cornelsen.de/weitblick](https://cornelsen.de/weitblick)











# Weitblick B2.1 – das Inhaltsverzeichnis

## Inhalt

Sprachhandlungen		Themen	Textsorten	Strategien	Grammatik / Phonetik	Seite 12
Auf den ersten Blick						Seite 14/Ü 2
1 Den Horizont erweitern						
Erwartungen und Erfahrungen	darüber sprechen, wie man seinen Horizont erweitern kann; über Erwartungen und Erfahrungen sprechen	neue Erfahrungen im Ausland	Radiosendung		eigentlich als Adverb/Modalpartikel; Vergleichssätze mit Nebensatz Phonetik: das Wort <i>eigentlich</i>	
Das Leben in einer anderen Kultur	über die Situation von Expats in der Schweiz sprechen; über Ein- und Auswandern sprechen; einen Text zusammenfassen	Expats in der Schweiz	Zeitungsartikel; Zusammenfassung	eine Zusammenfassung schreiben und überarbeiten	Dativ- und Akkusativobjekte im Mittelfeld des Satzes	
Vorurteile überwinden	Personen beschreiben; über den ersten Eindruck sprechen; über Unterschiede in Selbst- und Fremdwahrnehmung sprechen; über Stereotype und Vorurteile sprechen	der erste Eindruck; Stereotype und Vorurteile	Radiosendung; Erklärvideo; Definitionen		Perfekt: <i>lassen, sehen, hören</i> Phonetik: Wortakzent	
 Frauen sind eitel. Männer? Nie!	einen literarischen Text (Kurzgeschichte) verstehen; über Eitelkeit sprechen; einen Tagebucheintrag / ein alternatives Ende schreiben	Kurt Tucholsky: <i>Frauen sind eitel. Männer? Nie –!</i>	Kurzgeschichte	sich unbekannte Wörter erschließen		
 Wenn sich Kulturen begegnen	über Alltagskulturen und kulturelle Stereotype sprechen; über transkulturelle Kommunikationsschwierigkeiten und Missverständnisse sprechen	transkulturelle Kommunikation	Definition; Zitat			
 An seine Grenzen gehen	über extreme Hobbys und Freizeitaktivitäten sprechen; eine Zusammenfassung schreiben	Extremsportarten; extreme Hobbys	Radiosendung; Zusammenfassung			
2 Miteinander leben						Seite 26/Ü 16
Wie würden Sie gern leben?	über Wohn- und Lebensformen sprechen; darüber sprechen, was <i>zu Hause</i> für einen bedeutet; Wünsche und Vorlieben ausdrücken	Feine Sahne Fischfilet: <i>Zuhause</i> ; Wohnformen	Lied; Musikvideo; Forumsbeiträge		Infinitivsätze mit <i>zu</i> und Nebensätze mit <i>dass</i>	
Beziehungen im digitalen Zeitalter	darüber sprechen, wie digitale Kommunikation zwischenmenschliche Beziehungen verändert; eine Diskussion führen; die eigene Meinung schriftlich zusammenfassen	digitale Kommunikation	Stellungnahmen; Diskussion	eine Diskussion führen	Infinitivsätze mit <i>zu</i> in der Gegenwart und Vergangenheit	
Miteinander arbeiten	über Probleme am Arbeitsplatz oder an der Universität sprechen; Ratschläge geben	Probleme am Arbeitsplatz und an der Universität; Auslandsstudium	Sprachnachricht; Infolyer/Radiosendung		Nomen/Adjektive mit Präposition; Präpositionaladverbien; Phonetik: Ratschläge flüssig sprechen	
 Mehrere Generationen unter einem Dach	über Wohnformen im Alter sprechen	Mehrgenerationenprojekt	Zeitungsartikel; Zeitungsinterview			
 Mensch und Maschine	über die Vor- und Nachteile digitaler Technik sprechen; darüber sprechen, wie Digitalisierung das Arbeitsleben verändert; die eigene Meinung schriftlich wiedergeben	Digitalisierung in der Arbeitswelt	Radiointerview	detailliertes Hören mithilfe von Schlüsselwörtern		
 Zukunftswünsche	sagen, was einem im Leben wichtig ist; Ranglisten vergleichen; Pläne und Wünsche für die Zukunft beschreiben	Wünsche und Pläne	Rangliste			
 Unter Freundinnen	sagen, was einem in einer Freundschaft wichtig ist; über Probleme in Freundschaften sprechen; Wünsche ausdrücken; Ratschläge geben	Freundschaften	Telefongespräch			
3 Suchen und finden						Seite 38/Ü 30
Auf der Suche nach Informationen	über Informationssuche im Internet sprechen	Internet; Wikipedia	Zeitschriftenartikel; Videoreportage		das Wort <i>es</i>	
Den Traumjob finden	über Erfahrungen und Ziele in der Ausbildung, im Studium und im Beruf sprechen; ein Bewerbungsschreiben verstehen und verfassen	Ausbildung/Beruf/Studium; Bewerbung	Bewerbungsschreiben; Stellenanzeigen	ein Bewerbungsschreiben verfassen		
Auf der Suche nach frischen Ideen	über Assessment-Center sprechen; Vorschläge diskutieren und sich einigen; eine Veranstaltung planen	Assessment-Center	Infotext; Diskussion im Assessment-Center; Internetseiten: Angebote		Nomen-Verb-Verbindungen; Konjunktiv II ohne <i>würde</i> Phonetik: Anglizismen	
 Der berufliche Werdegang	über den eigenen beruflichen Werdegang berichten; einen Lebenslauf verstehen und verfassen	Lebenslauf mündlich und schriftlich	Lebenslauf			
 Ruhe finden	über Wandern und Erholung in der Natur sprechen	Blog: <i>Little Red Hiking Rucksack</i>	Mindmap; Interview	mit einer Mindmap arbeiten		
 Kreativ gelöst	über besondere Dienstleistungen sprechen; eine Anzeige schreiben	kreative Dienstleistungen	Podcast; Anzeigen			

Inhalt

Weitblick B2.1 – das Inhaltsverzeichnis (Fortsetzung)

Sprachhandlungen		Themen	Textsorten	Strategien	Grammatik / Phonetik
4. Auf Augenhöhe kommunizieren					Seite 50 / Ü 44
Botschaften senden	über verbale und nonverbale Kommunikation sprechen; Vermutungen (über die Gegenwart und Zukunft) äußern; über kulturelle Unterschiede bei Gesten sprechen	Kommunikation; Körpersprache und Gesten	Zeitschriftenartikel; Erklärvideo		Vermutungen ausdrücken mit Modalverben; Nebensätze: ohne dass, ohne ... zu
Richtig streiten	Kritik äußern und auf Kritik reagieren; über kulturelle Unterschiede beim Streiten sprechen	Streit (privat und beruflich)	Streitgespräche		Phonetik: emotionale Intonation
Digitale Kommunikation	über digitale Medien und digitale Kommunikation sprechen; eine Grafik beschreiben	digitale Medien	Infografik; Radiointerview; Grafikbeschreibung;	eine Grafik beschreiben	Adjektivdeklinaton: Komparativ und Superlativ
 Einfach mal reden!	Kritik äußern und auf Kritik reagieren / Ratschläge im Forum geben	Streitthema Arbeit	Forumsbeiträge		
 Kommunikation am Arbeitsplatz	über Kritik und Streit am Arbeitsplatz sprechen; schriftlich auf die Kritik eines Kollegen reagieren; eine formelle E-Mail schreiben	Ärger am Arbeitsplatz	formelle E-Mail		
 Es liegt mir auf der Zunge	unbekannte Wörter umschreiben	Kommunikationsstrategien	Infotext	unbekannte Wörter umschreiben	
 Mit den Augen hören	über Barrierefreiheit sprechen, über Gebärdensprachdolmetschen sprechen	Laura Schwengber – eine Musikdolmetscherin	Podcast; Musikvideo		
5 Einfach mal abschalten					Seite 62 / Ü 58
Den Kopf freibekommen	über Freizeitaktivitäten und Entspannungsmethoden sprechen; die Gliederung einer Präsentation verstehen; eine Präsentation halten; Feedback geben	Freizeit; Entspannung	Radiosendung; Präsentation; Internetseite	eine Präsentation halten	Präpositionen bei (temporal) und mithilfe (von) (modal) Phonetik: flüssig präsentieren
Weniger Stress im Alltag und Beruf	über Stress im Beruf sprechen; Tipps zum Stressabbau geben	Stress; Downshiften	Zeitungsnachricht; Video-reportage; Ratgeber-Webseite		Te-Ka-Mo-Lo-Reihenfolge im Hauptsatz
Kraftwerke abschalten?	über die Vor- und Nachteile verschiedener Energieformen sprechen; Bedingungen ausdrücken; einen Leserbrief schreiben	nachhaltige Energie vs. Atomkraft	Zeitungsartikel; Stellungnahmen; Leserbrief		Nebensätze: Bedingungssätze mit wenn/falls und uneingeleitet
 Stromausfall	einen literarischen Text (Romanauszug) verstehen; über die Folgen eines Stromausfalls sprechen; die Fortsetzung einer Geschichte schreiben	Marc Elsberg: Blackout – Morgen ist es zu spät.	Romanauszug		
 Eine Fachtagung	einen wissenschaftlichen Vortrag zum Thema Burnout verstehen; Vortragsfolien gestalten; einen Kurzvortrag halten; Nachfragen stellen	Burnout und Burnoutprävention	Vortrag; Vortragsfolien	Folien für einen Vortrag gestalten	
 Lustige Geschichten	kooperativ eine Kettengeschichte schreiben	Stromausfall / Stress bei der Arbeit / Wochenende	„Kettengeschichten“		
6 In Erinnerungen schwelgen					Seite 74 / Ü 72
Lebensstationen	über Erinnerungen und wichtige Ereignisse im (eigenen) Leben sprechen; über das Leben einer Person berichten; über (irreale) Möglichkeiten in der Vergangenheit sprechen	Erinnerungen; Kindheit und Jugend	Tagebucheintrag		Perfekt: Modalverben; Konjunktiv II der Vergangenheit; irrealer Bedingungssätze
Das Gedächtnis – Ort unserer Erinnerungen	über die Funktionsweise des Gedächtnisses sprechen; über Lernstrategien und Mnemotechniken sprechen; etwas bewerten	Gedächtnis und Lernen	Zeitschriftenartikel; Umfrage/Internetseite		Passiv mit von und durch
Erinnerungen aus der Geschichte	über historische Ereignisse sprechen; Biografien verstehen und wiedergeben; einen Kurzvortrag halten	deutsche Geschichte; berühmte Personen	Museumsführung; Erklärvideo; Biografien; Kurzvortrag	Informationen recherchieren und strukturieren	Passiv mit Konjunktiv II der Vergangenheit Phonetik: wandernder Satzakkzent
 Lieblingsbücher	über Bücher und Literatur sprechen; eine Rezension verstehen und schreiben	Daniel Tammet: Wolken-springer	Klappentext; Rezension	eine Rezension verstehen	
 Zeitreisen – das hätte ich gern erlebt!	über historische Ereignisse und berühmte Personen sprechen; darüber sprechen, in welcher Epoche man gern gelebt hätte; eine Liedstrophe schreiben	Emma6: Was kann ich dafür, dass ich aus den 80ern bin?	Lied		
 Erinnern Sie sich noch an Einheit ...?	sich darüber austauschen, was man gelernt hat; etwas evaluieren	Deutschlernen	„Erinnerungsstationen“		
Anhang					
Grammatik					Seite 88
Unregelmäßige Verben					Seite 106
Verben mit Präpositionen					Seite 110
Nomen mit Präpositionen					Seite 114
Adjektive mit Präpositionen					Seite 116
Nomen-Verb-Verbindungen					Seite 117

Inhalt

# Weitblick B2.2 – Vorschau

Weitblick B2.2 erscheint im Sommer 2020. Hier erfahren Sie heute schon, wie es in diesem Band weitergeht.



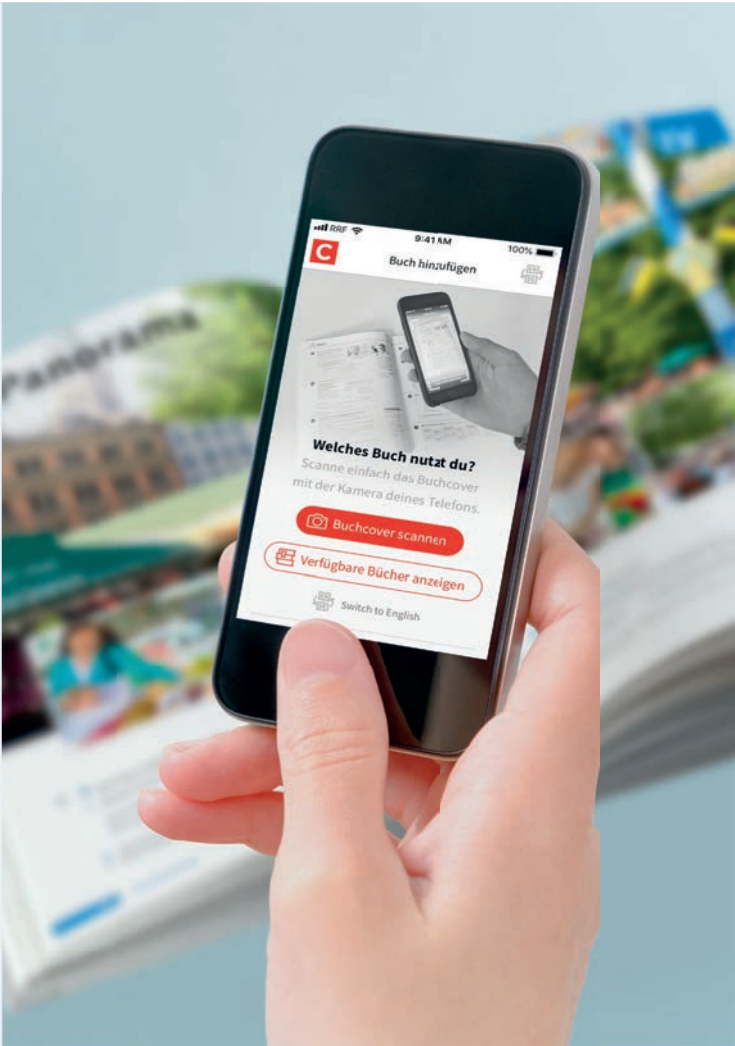
Einheit 7 Sich und die Welt verändern	Einheit 8 Bewusst konsumieren	Einheit 9 Das perfekte Leben führen
<b>Themen:</b> Engagement und Ehrenamt; Arbeitswelt im Wandel; Erfindungen; Digitalisierung; Lebensveränderungen  <b>Sprachhandlungen:</b> über zukünftige Entwicklungen sprechen; ein Vorstellungsgespräch führen; eine Diskussion moderieren <b>Grammatik:</b> Relativsätze mit <i>wer, wem, wen</i> ; Verben mit trennbaren und untrennbaren Präfixen; Passiversatzformen	<b>Themen:</b> Einkaufstypen und Konsumverhalten; Produkteigenschaften; Nachhaltigkeit  <b>Sprachhandlungen:</b> Textsorten erkennen; Begriffe definieren; über (nachhaltigen) Konsum sprechen; eine Vorlesung verstehen; beim Sprechen Zeit gewinnen  <b>Grammatik:</b> Relativsätze und Relativpronomen im Genitiv; Partizip I und II als Adjektive; ad- versative Konnektoren: <i>dagegen, während</i>	<b>Themen:</b> Glück und Glücklichein; Selbstoptimie- rung und Selftracking; der perfekte Arbeitsplatz; Start-ups; neue Trends  <b>Sprachhandlungen:</b> (irreale) Wünsche ausdrücken; Trends beschreiben und bewerten; Bedauern aus- drücken; ein formelles Telefonat führen; für sich werben  <b>Grammatik:</b> irreale Wunschsätze in Gegenwart und Vergangenheit; irrealer Vergleichssätze mit <i>als ob</i> und <i>als</i>
Einheit 10 Die Welt verstehen	Einheit 11 Geschichten erzählen	Einheit 12 In vollen Zügen genießen
<b>Themen:</b> Allgemeinwissen; Wissenschaft und Technik; Politik; Sprachen lernen  <b>Sprachhandlungen:</b> Ergebnisse einer Studie wiedergeben; ein Experiment beschreiben; über Politik sprechen; Zustimmung bzw. Bedenken äußern; „Amtsdeutsch“ verstehen  <b>Grammatik:</b> kausale Präpositionen <i>aufgrund, dank, aus, vor</i> ; modale und kosekjutive Konnektoren <i>indem, dadurch, dass ..., sodass, so ... dass</i> ; Nominalstil	<b>Themen:</b> Kunst und Kultur; digitale Medien; Literatur; Nachrichten  <b>Sprachhandlungen:</b> eine Geschichte erzählen; über Veranstaltungen berichten; Eindrücke und Wirkungen beschreiben; jemanden zitieren; Nachrichten verstehen  <b>Grammatik:</b> historisches Präsens; Konjunktiv I (Gegen- wart und Vergangenheit); indirekte Rede	<b>Themen:</b> Genuss und Verzicht; Werte und Lebens- haltungen; Reisen  <b>Sprachhandlungen:</b> Redewendungen und Umgangssprache verstehen; Vermutungen über die Vergan- genheit ausdrücken; unterbrechen und das Thema wechseln; ein Protokoll schrei- ben  <b>Grammatik:</b> Modalpartikeln; Position von nicht im Satz; Vermutungen über die Vergangen- heit mit Futur II

# Die PagePlayer-App

An manchen Aufgaben finden sich darüber hinaus Verweise auf passende Materialien in der PagePlayer-App. Die multimedialen Inhalte der PagePlayer-App sind integrale Bestandteile des Lehrwerks. Sie erleichtern Ihnen, binnendifferenziert zu unterrichten und bieten den Lernenden die Möglichkeit, Aufgaben nach eigenen Interessen zu bearbeiten und Lerninhalte selbstständig zu wiederholen und zu vertiefen.



- Hörtexte
- Videos
- Erklärvideos zu Lernstrategien
- weiterführende Links zu ausgewählten Aufgaben
- zusätzliche Lese- und Hörtexte zur inhaltlichen Differenzierung
- zusätzliche Lese- und Hörtexte für kooperative Aufgaben
- vorbereitende und vertiefende Übungen zur Binnendifferenzierung



## So funktioniert es!

- Sie und Ihre Lernenden laden sich die kostenlose PagePlayer-App aus dem App-Store auf Ihr Smartphone oder Tablet.
- In der App wählen Sie Ihren Weitblick-Band aus (B1+, B2.1 oder B2.2) und laden die dazugehörigen digitalen Materialien kapitelweise oder komplett herunter.
- Indem Sie die entsprechende Buchseite mit dem Smartphone bzw. Tablet scannen oder die Aufgabe im Navigationsmenü der App auswählen, rufen Sie die Materialien auf.



Mehr zur PagePlayer-App erfahren Sie hier: [cornelsen.de/pageplayer](https://cornelsen.de/pageplayer)

Jetzt gleich in Ihrem App-Store herunterladen!



# Genau betrachtet: die Kursbuchseiten

Jede Kursbucheinheit besteht aus einem festen und einem fakultativen, modular aufgebauten Teil. Die drei Sequenzen des festen Teils vermitteln alle wichtigen Sprachhandlungen sowie den dafür benötigten Wortschatz. Darüber hinaus werden in diesem Teil grammatische Strukturen und Lernstrategien eingeführt.

Das Thema der Einheit wird aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Das ermöglicht eine differenzierte Sichtweise auf aktuelle Sachverhalte und auf das Leben und die Kulturen der deutschsprachigen Länder.

Die Sprachhandlungen und Lerninhalte der Sequenz sind auf einen Blick erkennbar.

Videos, die über die PagePlayer-App abgerufen werden können, trainieren das Hör-Sehverstehen.

Integrierte Phonetikaufgaben zum Training von Aussprache und Intonation sowie übersichtliche Redemittelkästen unterstützen die Lernenden dabei, neue Sprachhandlungen sicher und flüssig anzuwenden.

4

Auf Augenhöhe kommunizieren

Webcode:  
dutaawe

Botschaften senden



1 Kommunikation

a Wer kommuniziert hier wie und mit wem? Welche Arten der Kommunikation sieht man? Beschreiben Sie das Bild. Die Wörter helfen.

Die beiden Männer rechts im Bild streiten sich. Das erkennt man an der Körpersprache.

digital – Gebärdensprache – Gesichtsausdruck – Körpersprache – nonverbal – schriftlich – verbal – Zeichen

b Welche anderen Beispiele für Kommunikation kennen Sie noch? Sprechen Sie im Kurs.

2 Wo ist Julie? – Sie könnte krank sein.

a Wer sagt was? Hören und ergänzen Sie: P (Pablo) oder L (Lena).

1 ☐ Sie könnte zu Hause sein, weil sie krank ist.

2 ☐ Sie müsste noch im Seminar bei Prof. Sambanis sein.

3 ☐ Vermutlich ist Julie bei Prof. Kurzler im Büro.

4 ☐ Julie bereitet sich bestimmt in der Bibliothek auf ihre Prüfung vor.

b Wie drücken Pablo und Lena ihre Vermutungen aus? Hören Sie und vergleichen Sie mit den Sätzen in a. Ergänzen Sie dann die Modalverben und Adverbien im Grammatikkasten.

Vermutungen über die Gegenwart und Zukunft mit Modalverben ausdrücken

Sie **könnte** krank sein. – Sie ist **vielleicht** krank.

sehr sicher (100%)

↑

nicht so sicher

müsste

höchstwahrscheinlich/

wahrscheinlich/vermutlich/sicherlich

könnte/kann

vielleicht/eventuell/möglicherweise

Grammatik A 1.5.2

c Was ist mit Julie los? Schreiben Sie Vermutungen mit verschiedenen Modalverben und Adverbien.

im Stau stehen – keinen Hunger haben – ein Bewerbungsgespräch haben – auf Reisen sein – etwas später kommen – beim Arzt sein

Sie **könnte** im Stau stehen.

Sie **steht** **möglicherweise** im Stau.

51

4

Auf Augenhöhe kommunizieren

b Was steht im Text? Lesen Sie noch einmal in a auf Seite 51 und unterstreichen Sie.

1 Nonverbale Kommunikation verläuft meistens *unbewusst/bewusst*.

2 Der Großteil einer Aussage wird *über Worte / über Körpersprache und Stimme* kommuniziert.

3 Die primären Emotionen werden *weltweit gleich / kulturabhängig unterschiedlich* ausgedrückt.

4 Direkter Blickkontakt wird in manchen Kulturkreisen als *eher unhöflich/extrovertiert* verstanden.

5 Die Gestik ist *immer kulturell erlernt / kann vom Charakter abhängen*.

6 Die eigene Körpersprache kann man *üben und verändern / nicht kontrollieren*.

c Welche Informationen aus dem Artikel in a waren neu für Sie? Was fanden Sie interessant? Tauschen Sie sich aus.

Mich hat überrascht, dass Kopfschütteln in Indien Zustimmung bedeutet.

d Ohne dass ... oder ohne ... zu ... ? Was passt? Lesen Sie die Beispiele und ergänzen Sie die Regel.

Modale Infinitiv- und Nebensätze mit **ohne ... zu ... und ohne dass ...**

Die Kommunikation findet *unbewusst* statt, **ohne dass** man darüber *nachdenkt*. Beim Sprechen bewegen wir unsere Hände, **ohne es zu merken**.

\_\_\_\_\_ leitet einen Nebensatz ein. Nach \_\_\_\_\_ folgt ein Infinitiv mit zu.

\_\_\_\_\_ kann man nur benutzen, wenn das Subjekt im Hauptsatz und Infinitivsatz identisch ist.

Grammatik B 2.1.3

e Ergänzen Sie den Satz. Schreiben Sie jeweils einen Satz mit **ohne dass ...** und **ohne ... zu ...**.

Ich kann nicht lügen, ...

f Kursspaziergang. Gehen Sie herum und lesen Sie sich Ihre Sätze vor.

Ich kann nicht lügen, ohne rot zu werden.

Ich kann nicht lügen, ohne dass man es merkt.

4 Gesten international

a Kennen Sie diese Gesten? Was könnten Sie bedeuten? Äußern Sie Vermutungen. Die Redemittel auf Seite 61 helfen.

1 2 3 4 5



Die Geste auf dem ersten Bild würde bei uns in ... bedeuten, dass ...

b Was bedeuten diese Gesten in den verschiedenen Ländern? Sehen Sie das Video und notieren Sie.

1 Deutschland: „Alles okay!“

Frankreich/Belgien/Tunesien: ...

c Welche typischen Gesten benutzt man in Ihrer Heimat oder in einer Kultur, die Sie gut kennen? Zeigen Sie eine Geste. Die anderen raten, was die Geste bedeutet.

52

Auf Augenhöhe kommunizieren

4

Auf Augenhöhe kommunizieren

b Streitsprache verstehen; Kritik äußern und auf Kritik reagieren; über (kulturelle) Unterschiede beim Streiten sprechen; Phonetik; emotionale Intonation

Richtig streiten

1 Streitgespräche

a Was glauben Sie: Worüber streiten die Personen? Was könnten Sie sagen? Äußern Sie Vermutungen.

1 2 3



2.04

b Hören Sie und vergleichen Sie mit Ihren Vermutungen in a.

2.04

c Richtig oder falsch? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

richtig falsch

1 Der Sohn findet, dass sein Vater übertreibt. ☐ ☐

2 Der Vater kritisiert seinen Sohn, ohne auf sein eigenes Verhalten zu achten. ☐ ☐

3 Das Ehepaar streitet darüber, wie ihre Ferienpension auf Sardinien hieß. ☐ ☐

4 Der Mann wirft seiner Frau vor, dass sie vergesslich ist. ☐ ☐

5 Herr Senger ärgert sich, dass die Konferenzplanung noch nicht fertig ist. ☐ ☐

6 Herr Buhl hat die Einladungen ohne das Konferenzprogramm verschickt. ☐ ☐

2 Umgang mit Kritik

a Phonetik: emotionale Intonation. Hören Sie und markieren Sie die Redemittel, die eher emotional klingen. Vergleichen Sie dann Ihre Ergebnisse im Kurs. Unterscheiden sich Ihre Eindrücke?

Kritik äußern

Ich kann leider nicht nachvollziehen, warum ... / Ich verstehe **echt** nicht, warum ...

Es ist mir ein Rätsel, wieso ... / Kannst du mir mal sagen, warum ...?

Für mich wäre es leichter, wenn ...

auf Kritik reagieren

Es tut mir leid, das ist mir gar nicht aufgefallen. / Ich verstehe, was Sie meinen, aber ...

Nein, da irrst du dich. / Das war wohl ein Missverständnis. / Aus meiner Sicht ...

Immer bist du am Meckern, dabei ... / Jetzt übertreibst du aber!

Redemittel S.61

b Welche Beschreibungen passen zu den markierten Redemitteln? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

1 ☐ sehr stark betont 2 ☐ eher ruhig 3 ☐ viel Melodie 4 ☐ Satzmelodie fällt stark ab

c Wie finden Sie den Ton in den Streitgesprächen? Gibt es Ihrer Meinung nach kulturelle Unterschiede beim Streiten? Sprechen Sie im Kurs.

Bei uns streitet man noch viel emotionaler! Das ist ganz normal.

d Üben Sie die Redemittel zu zweit. Äußern Sie abwechselnd Kritik und reagieren Sie auf die Kritik.

Es ist mir ein Rätsel, wieso du immer zu spät kommst!

Jetzt übertreibst du aber! Gestern war ich pünktlich!

e Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie jeweils die Informationen für Ihre Rolle (A oder B) in der App und schreiben Sie dann gemeinsam ein Streitgespräch. Die Redemittel auf Seite 61 helfen.

f Spielen Sie Ihr Streitgespräch im Kurs vor.

53

Hörtexte, Videos, Angebote zu Binnen-differenzierung – alle Icons verweisen auf Inhalte in der PagePlayer-App.

Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben, Hör-Sehen – die Fertigkeiten werden in abwechslungsreichen authentischen Textsorten trainiert.

Kommunikative Zielaufgaben bieten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Ihrer Kurse die Möglichkeit, das Gelernte auf ihre eigene Erfahrungswelt zu übertragen.

In handlungsorientierten kooperativen Zielaufgaben entstehen echte Sprechanlässe. Die PagePlayer-App stellt unterschiedliche Materialien bereit, die die Lernenden zunächst einzeln bearbeiten und dann im Austausch in der Gruppe zusammentragen.

10

11

# Genau betrachtet: die Kursbuchseiten

Der zweite Teil jeder Einheit ist modular aufgebaut. In den Modulen wird das zuvor in der Einheit Erlernte wiederholt und thematisch erweitert oder auch aus einem anderen Blickwinkeln beleuchtet. Die Module lassen sich im Unterricht binnendifferenzierend und den Bedürfnissen der Lernenden entsprechend einsetzen.

4

über digitale Kommunikation sprechen; ein Interview über eine Studie zu digitalen Medien verstehen; eine Grafik beschreiben  
Adjektivdeklination: Komparativ und Superlativ

### Digitale Kommunikation

**1 Digitale Medien**  
a Was machen Sie online? Wie oft und in welchen Situationen? Tauschen Sie sich aus.

Apps benutzen – Online-Dating machen – Nachrichten lesen – soziale Netzwerke benutzen – E-Mails lesen und schreiben – über Messenger-Dienste kommunizieren – über das Internet telefonieren

*Ich benutze regelmäßig soziale Netzwerke, um auf dem Laufenden zu bleiben.*

b Welches Thema passt zu welcher Frage? Ordnen Sie zu. Sehen Sie sich dann die Grafik an und beantworten Sie die Fragen zu zweit.

a Zeitpunkt der Umfrage – b Autor oder Quelle – c Thema der Grafik – d befragte Personen

1 ☐ Worum geht es in der Grafik? Worüber informiert die Grafik?  
2 ☐ Wer hat die Umfrage durchgeführt? / Woher kommen die Informationen?  
3 ☐ Wann wurde die Umfrage durchgeführt? / Aus welchem Jahr sind die Zahlen?  
4 ☐ Wer hat an der Umfrage teilgenommen? / Wer wurde befragt?

*In der Grafik geht es um die Frage, ...*

**Wofür nutzen Sie digitale Medien?**

1.000 Befragte (14–69 Jahre) Quelle: Studie „Digitale Nutzung in Dtl. 2018“, Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) (2018)

c Was glauben Sie: Was haben die Befragten gesagt? Welche Aktivität in a passt zu welcher Prozentzahl in der Grafik? Diskutieren Sie in Gruppen.  
d Was machen die Befragten online? Hören Sie das Interview und ergänzen Sie in der Grafik in b.  
e Was ist richtig? Hören Sie weiter und kreuzen Sie an. Hören Sie dann noch einmal und korrigieren Sie die falschen Antworten.

1 ☐ Über die Hälfte der Befragten nutzt regelmäßig die „Gefällt-mir-Funktion“. Ein etwas kleinerer Anteil schreibt in sozialen Medien Nachrichten an andere.  
2 ☐ Unter den sozialen Medien Nachrichten benutzt. Die Nutzerzahl von beruflichen Netzwerken wie XING oder LinkedIn ist kleiner.  
3 ☐ Die Zahl der Smartphone-Nutzer ist niedriger als die Zahl der Laptop-Nutzer.  
4 ☐ WhatsApp ist nach dem Facebook-Messenger der beliebteste Nachrichtendienst.  
5 ☐ Nur wenige Befragte finden, dass reale Kontakte eine höhere Qualität haben als Kontakte im Internet.

f Wie finden Sie die Ergebnisse der Studie? Was hat Sie überrascht? Vergleichen Sie mit Ihren eigenen Nutzungsgewohnheiten und tauschen Sie sich im Kurs aus.

*Mich hat überrascht, dass es immer noch so viele Laptop-Nutzer gibt. Ich nutze vor allem das Smartphone.*

54

Auf Augenhöhe kommunizieren

4

Der größte Teil der Befragten schreibt E-Mails.  
Unterstreichen Sie die Komparativ- und Superlativformen in den Sätzen in 1e und ergänzen Sie die passenden Beispiele im Grammatikkasten.

**Komparativ und Superlativ**  
als Adjektiv oder Adverb ohne Nomen  
bleiben der Komparativ und Superlativ unverändert.

Komparativ = Adjektiv + er Die Nutzerzahl von XING ist \_\_\_\_\_.  
Superlativ = am + Adjektiv + sten Facebook wird \_\_\_\_\_ benutzt.

als Adjektiv vor einem Nomen  
werden der Komparativ und Superlativ wie andere Adjektive dekliniert.

Komparativ = Adjektiv + er + Adjektivendung ein etwas \_\_\_\_\_ Anteil  
Superlativ = Adjektiv + (e)st + Adjektivendung der \_\_\_\_\_ Nachrichtendienst

► Grammatik A 2.2.1

b Sprechen Sie zu dritt und bilden Sie Komparativ- und Superlativformen wie im Beispiel.

eine Suchmaschine (gut) – die App (beliebt) – der Nachrichtendienst (bekannt) – das Angebot (groß) – ein Teil der Befragten (gering) – die Antwort (häufig) – die Online-Zeitung (wichtig)

*eine gute Suchmaschine* *eine bessere Suchmaschine* *die beste Suchmaschine – eine beliebte App*

c Schreiben Sie zu jeder Wortgruppe in b einen Satz. Benutzen Sie die Adjektive im Komparativ oder Superlativ.

*Die beste Suchmaschine, die ich kenne, ist ...*

**3 Strategietraining: eine Grafik beschreiben**  
a Was ist bei einer Grafikbeschreibung wichtig? Sehen Sie das Strategievideo zweimal und notieren Sie die wichtigsten Informationen. Vergleichen Sie dann in der Gruppe.

*Einleitung: Hauptinformationen nennen; ...  
Hauptteil:  
Schluss:*

b Wählen Sie ein Thema und lesen Sie dazu die passende Grafik in der App. Beschreiben Sie die Grafik in einem kurzen Text. Benutzen Sie die Redemittel auf Seite 61.

A   
Digitale Kommunikation in Unternehmen

B   
Mediennutzung von Jugendlichen

c Sehen Sie das Strategievideo noch einmal. Haben Sie alle Tipps berücksichtigt? Überprüfen Sie Ihren Text.  
d Arbeiten Sie in Gruppen. Eine Person liest in der Gruppe Ihre Grafikbeschreibung vor. Vergleichen Sie die Informationen aus der Grafik mit Ihren eigenen Erfahrungen zum Thema.

55

Zweimal pro Einheit werden Lern- und Fertigungsstrategien trainiert. In Erklärvideos werden diese Strategien anschaulich und unterhaltsam präsentiert, gleich im Anschluss geht es an die praktische Umsetzung des Erlernten. So erwerben Ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer Strategien zum besseren Verständnis von Hör- und Lesetexten sowie Sicherheit im Umgang mit unterschiedlichen Sprachhandlungen und Textsorten.

Grammatische Strukturen werden im Kontext eingeführt und sinnvoll automatisiert. Die übersichtlichen Grammatikkästen zeigen die jeweils wichtigsten neuen Strukturen.

In der PagePlayer-App stehen Hör- oder Lesetexte zur Verfügung, die die Möglichkeit zur inhaltlichen Differenzierung bieten. Die Lernenden wählen das Thema aus, das sie interessiert, und wenden das Gelernte in einem für sie relevanten Kontext an.

4

über Kritik und Streit am Arbeitsplatz sprechen; schriftlich auf die Kritik eines Kollegen reagieren / eine formelle E-Mail schreiben

### Kommunikation am Arbeitsplatz

**1 Ärger im Berufsleben**  
a Wer schreibt hier an wen und warum? Lesen Sie und sprechen Sie im Kurs.

Von: o.senger@lund-company.beispiel.com  
Betreff: gemeinsame Zusammenarbeit

Sehr geehrter Herr Buhl, wir haben ja heute Mittag schon kurz über die Konferenz und die Probleme bei der Organisation gesprochen. Ich möchte Ihnen gern noch einmal schriftlich darstellen, warum ich mit unserer Zusammenarbeit unzufrieden bin. Ich habe leider den Eindruck, dass Sie nicht immer pünktlich und zuverlässig arbeiten. Die Konferenzorganisation ist nur ein Beispiel dafür. Zu gemeinsamen Terminen erscheinen Sie oft unvorbereitet und ich muss wichtige Entscheidungen allein treffen, da Sie Ihre Meinung nicht einbringen. Ich weiß, dass Sie erst seit wenigen Wochen an diesem Projekt mitarbeiten. Trotzdem kann ich nicht nachvollziehen, dass Sie noch immer nicht wissen, was Ihre Aufgaben sind. Ihre Unzuverlässigkeit führt dazu, dass ich Ihre Arbeit teilweise übernehmen muss. Für mich wäre es leichter, wenn Sie die Besprechungsprotokolle regelmäßig lesen und sich selbstständig die nötigen Informationen besorgen würden. Wenn Sie danach noch Fragen haben, können Sie sich natürlich jederzeit an mich wenden. Für die Zukunft würde ich mir wünschen, dass Sie selbstständiger arbeiten und mehr Verantwortung in unseren gemeinsamen Projekten übernehmen.

Mit freundlichen Grüßen, Olaf Senger

b Wie klingt die E-Mail für Sie? Wie würde man in Ihrer Heimat am Arbeitsplatz Kritik ausdrücken? Tauschen Sie sich in Gruppen aus.

**2 Eine schwierige E-Mail**  
a Was kritisiert Herr Senger an der Zusammenarbeit? Unterstreichen Sie in der E-Mail in 1a.  
b Was glauben Sie: Welche Probleme hat Herr Buhl in der Zusammenarbeit mit Herrn Senger? Was könnte er vorschlagen, um die Zusammenarbeit zu verbessern? Notieren Sie zu zweit Ideen. Brauchen Sie Hilfe oder sind Sie schon fertig? Dann arbeiten Sie mit der App.

*– Problem: schlechte Kommunikation; Aufgabenverteilung nicht klar  
→ Vorschlag: bessere Kommunikation durch regelmäßige Treffen*

c Schreiben Sie zu zweit Herrn Buhls Antwort an Herrn Senger. Benutzen Sie Ihre Notizen aus b und die Redemittel auf Seite 61. Schreiben Sie zu folgenden Punkten:

– Reagieren Sie auf die Kritik des Kollegen: Zeigen Sie Verständnis oder widersprechen Sie.  
– Beschreiben Sie Ihre eigene Perspektive und die Gründe für Ihr Verhalten.  
– Machen Sie Vorschläge, wie die zukünftige Zusammenarbeit verbessert werden könnte.

*Sehr geehrter Herr Senger, danke für Ihre E-Mail. Ich möchte mich gern zu Ihrer Kritik und Ihren Vorwürfen, was unsere Zusammenarbeit betrifft, äußern. ...*

d Hängen Sie Ihre Antworten im Kursraum auf. Gehen Sie herum und lesen Sie die Antworten. Welche E-Mail ist Ihrer Meinung nach am besten? Warum? Tauschen Sie sich aus.

58

Auf Augenhöhe kommunizieren

4

unbekannte Wörter umschreiben

### Es liegt mir auf der Zunge

**1 Strategietraining: unbekannte Wörter umschreiben**  
a Was tun Sie, wenn Ihnen auf Deutsch ein Wort nicht einfällt? Sammeln Sie Ideen im Kurs.  
b Welche Tipps werden hier gegeben? Welche finden Sie besonders nützlich? Lesen und unterstreichen Sie und vergleichen Sie mit Ihren Ideen in a.

**Wenn die Worte fehlen**  
Kennen Sie das: Sie sind mitten in einem Gespräch auf Deutsch, alles läuft super – doch plötzlich: Blackout! Die Vokabel, die Sie jetzt eigentlich brauchen, fällt Ihnen absolut nicht ein. Für Sprachlernende eine sehr unangenehme Situation, aber eigentlich auch völlig normal. Und die gute Nachricht: Es gibt ein paar hilfreiche Strategien, um den Blackout zu überspielen: Fast jede Vokabel kann man mit anderen Worten umschreiben. Erklären Sie einfach, was Sie meinen. Das dauert vielleicht ein bisschen länger, aber am Ende werden Sie auch verstanden, ohne die Vokabel zu benutzen. Vielleicht fällt Ihnen ja auch ein Synonym ein, also ein Wort, das die gleiche oder eine ähnliche Bedeutung hat. Manche deutschen Wörter kommen ursprünglich auch aus anderen Sprachen. Versuchen Sie doch mal, ein Wort aus einer anderen Sprache „einzudeutschen“. Aber Vorsicht vor „falschen Freunden!“ Das englische „become“ hat mit dem deutschen „kommen“ wenig zu tun. Und vergessen Sie nicht: Kommunikation läuft nicht nur über Worte ab. Setzen Sie Ihre Körpersprache ein und zeigen Sie einfach, was Sie sagen wollen. Wenn Sie mit Händen und Füßen kommunizieren, sorgen Sie auf jeden Fall für gute Stimmung. Probieren Sie es aus!

c Was passt zusammen? Verbinden Sie. Ergänzen Sie dann die passende Strategie.

1 Damit kann man chatten.	a Ferien
2 Wut, Ekel und Freude	b Nachrichtendienst
3 Wenn man kommuniziert, ohne zu sprechen.	c unbewusst
4 Nicht bewusst, sondern ...	d nonverbal
5 Ein anderes Wort für „Urlaub“.	e Gefühle

*Definition geben*

**2 Wörter raten**  
a Arbeiten Sie in Gruppen. Schreiben Sie die Wörter einzeln auf Kärtchen. Ziehen Sie jeweils ein oder mehrere Kärtchen. Zeigen Sie Ihr Wort nicht. Wählen Sie eine Strategie (1, 2 oder 3) und stellen Sie das Wort dar. Die anderen raten Ihr Wort.

*der/die Bewerber/in – berufsbegleitend – die Dienstleistung – die Elternzeit – der Fußabdruck – die Geschäftsführung – der Horizont – muskulös – sich Mühe geben – recherchieren – schüchtern – das Stipendium – surfen – der/die Türsteher/in – das Vorurteil – das Wohnmobil*

1   
Zeichnen Sie das Wort.

2   
Stellen Sie das Wort pantomisch dar.

3   
Erklären Sie das Wort.

b Wiederholen Sie das Spiel aus a mit Wörtern, die Sie in dieser Einheit neu gelernt haben.

59

Zu einigen Aufgaben im modularen Teil finden die Lernenden in der PagePlayer-App vorbereitende bzw. weiterführende Übungen, die ihnen zur Wiederholung und Vorentlastung bzw. zur Vertiefung der Aufgabe dienen.

12

13

# Genau betrachtet: die Übungsbuchseiten

Wortschatz, Redemittel und Grammatikstrukturen – die abwechslungsreichen Aufgaben im Übungsbuch helfen dabei, den Lernstoff aus dem Kursbuch zu vertiefen. Mit zusätzlichen Hör- und Lesetexten sowie authentischen Schreib- und Sprechanlässen trainieren Ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbstständig ihre Sprachfertigkeiten.

Die Orientierung im Lehrwerk ist leicht, denn die Nummerierung im Übungsbuch spiegelt die Nummerierung der Aufgaben im Kursbuch wider. So erkennen Sie und Ihre Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer sofort, welche Aufgaben im Übungsbuch zu welchen Kursbuchaufgaben gehören.

4

Digitale Kommunikation

1 Digitale Medien

11 Was bedeutet das Gleiche? Verbinden Sie.

1 an erster/letzter Stelle

2 90 %

3 75 %

4 50 %

5 33 %

6 25 %

7 mehr/weniger als ... %

a ein Drittel / jeder Dritte

b neun von zehn Personen

c auf dem ersten/letzten Platz

d ein Viertel / jeder Vierte

e über/unter ... %

f die Hälfte / jeder Zweite

g drei Viertel

12 Was ist falsch? In der Grafikbeschreibung stehen acht falsche Zahlen und Mengenangaben. Lesen Sie und vergleichen Sie mit der Grafik auf Seite 54 im Kursbuch. Korrigieren Sie die Fehler.

E-Mails lesen und schreiben ist für die <sup>meisten</sup> Menschen am wichtigsten, denn fast 100 Prozent nutzen in Deutschland das Internet dafür. An zweiter Stelle werden die digitalen Medien zum Nachrichtenlesen benutzt. 86 % der Befragten telefonieren über das Internet. Auch Apps haben eine große Bedeutung: Mehr als neun von zehn Personen nutzen Apps. Über Messenger-Dienste kommunizieren etwas weniger als 80 % der Befragten. Die sozialen Netzwerke spielen ebenfalls eine große Rolle, denn sie werden von fast zwei Dritteln der Befragten genannt. Nur etwa drei von zehn der Befragten nutzen die digitalen Medien für die Suche nach einem Lebenspartner. Damit steht das Online-Dating auf dem ersten Platz.

13 Welche Medien besitzen Jugendliche zwischen 12 und 19 Jahren in Deutschland? Lesen Sie den Text und ergänzen Sie das Balkendiagramm.

An erster Stelle steht bei deutschen Jugendlichen das Smartphone oder Handy. Fast jeder besitzt eins, nur 2 % der Jugendlichen kommen ohne aus. Auf dem zweiten Platz liegen mit 71 % ein Computer oder Laptop. Jeder zweite Teenager hat auch einen eigenen Fernseher und knapp die Hälfte (45 %) besitzt eine Spielkonsole. Nur noch etwas mehr als ein Drittel der Jugendlichen benutzt einen MP3-Player. Die meisten nutzen ihre Smartphones zum Musikhören. Nur 38 % der Jugendlichen brauchen dafür ein zusätzliches Gerät. Auch DVD-Player sind ziemlich aus der Mode gekommen. Mit 26 % besitzt nur noch ungefähr jeder vierte Teenager einen.

Welche Medien besitzen Jugendliche (12–19 Jahre) in Deutschland?

Smartphone/Handy 98 %

Quelle: Grunddaten Jugend und Medien 2019; © Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI) (2019)

14 Sprachmittlung: Suchen Sie eine Statistik, die zeigt, welche Rolle die digitalen Medien in Ihrem Heimatland spielen und präsentieren Sie die Hauptaussagen Ihrer Partnerin / Ihrem Partner auf Deutsch.

Ü 50

Auf Augenhöhe kommunizieren

In Aufgaben zur **Sprachmittlung** (Mediation) setzen die Lernenden ihre plurilingualen und plurikulturellen Kompetenzen ein und bauen sie weiter aus. Sie übertragen Informationen aus dem Deutschen in ihre Muttersprache (bzw. umgekehrt), indem sie die Informationen zusammenfassen oder paraphrasieren.

4

2 Der größte Teil der Befragten schreibt E-Mails.

2.1 Wiederholung: Adjektivdeklinaton. Welche Endung passt? Ergänzen Sie die Endungen und notieren Sie den Kasus (N = Nominativ, A = Akkusativ, D = Dativ, G = Genitiv). Der Grammatikanhang (A 2.1) hilft.

1 In der aktuellen Studie (D) findet man wichtig Informationen ( ) und eine interessant Grafik ( ).

2 Viele deutsch Jugendliche ( ) nutzen die sogenannt Messenger-Dienste ( ).

3 In dem Seminar meines neu Professors ( ) habe ich viel gelernt.

4 Mit dem Smartphone kann ich schnell aktuell Fotos ( ) oder eine persönlich Nachricht ( ) verschicken.

5 Meinen best Freunden ( ) schreibe ich manchmal auch eine lang E-Mail ( ).

6 Langsam Internet ( ) ist ein ärgerlich Problem ( ).

7 Wegen meiner beruflich Tätigkeit ( ) poste ich viel in sozial Netzwerken ( ).

2.2 Welche Form passt? Streichen Sie die falsche Form durch.

1 Die wenigsten / Am wenigsten Befragten benutzen Dating-Portale.

2 Die Deutschen benutzen heute häufiger/häufigere Apps als früher.

3 Eine kleiner/kleinere Gruppe telefoniert über das Internet.

4 E-Mails sind die beliebtesten / am beliebtesten.

2.3 Wann werden Komparativ und Superlativ dekliniert? Wie werden sie gebildet? Lesen Sie die Sätze in 2.2 noch einmal, kreuzen Sie die Regel an und ergänzen Sie die Formen im Grammatikkasten.

Komparativ und Superlativ

Der Komparativ und Superlativ werden wie Adjektive dekliniert, wenn sie ...

☐ als Adjektiv ohne Nomen stehen.

☐ als Adverb benutzt werden.

☐ vor einem Nomen stehen.

ohne Nomen / als Adverb

vor einem Nomen

Komparativ: Adjektiv + \_\_\_\_\_

Superlativ: \_\_\_\_\_ + Adjektiv + \_\_\_\_\_

Adjektiv + \_\_\_\_\_ + Adjektivendung

Adjektiv + (e) \_\_\_\_\_ + Adjektivendung

2.4 Was passt: Komparativ oder Superlativ? Ergänzen Sie die Adjektive in der richtigen Form.

Vor 20 Jahren hatten nur die <sup>wenigsten</sup> <sup>1</sup> (wenig) Deutschen ein Smartphone. Durch <sup>2</sup> (gut) Technik und <sup>3</sup> (schnell) Internetzugänge hat sich das inzwischen geändert.

Die <sup>4</sup> (jung) Generation wird schon mit Internet und digitalen Medien groß. Sogar die <sup>5</sup> (klein) Kinder können heutzutage ein Tablet oder Smartphone bedienen.

<sup>6</sup> (alt) Menschen haben aber manchmal noch Probleme mit <sup>7</sup> (neu) Technik.

Doch für den <sup>8</sup> (groß) Teil der Menschen sind die digitalen Medien inzwischen normal.

Trotzdem gibt es Bereiche, in denen <sup>9</sup> (altmodisch) Medien weiterhin sehr beliebt sind. Zum Beispiel lesen die <sup>10</sup> (viel) Menschen auch heute noch am <sup>11</sup> (gern) Bücher, obwohl es mit E-Books eine <sup>12</sup> (günstig) und <sup>13</sup> (praktisch) Alternative gibt.

Ü 51

Von der Automatisierung bis zur freien Anwendung – im Übungsbuch werden die erlernten **grammatischen Strukturen** kleinschrittig geübt. Das gilt auch für die **Regelbeschreibung**: Ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer ergänzen vorformulierte Regeln im Grammatikkasten oder entscheiden, welche Regel richtig ist.

4

Prüfungstraining

1 Lesen Teil 4

Sie lesen in einer Zeitschrift verschiedene Meinungsäußerungen zum Thema „mehrsprachige Erziehung“.

Welche Überschrift passt inhaltlich zu den Äußerungen a–f? Ordnen Sie zu. Eine Äußerung passt nicht. Die Äußerung a ist das Beispiel und kann nicht noch einmal verwendet werden.

1 Die Wichtigkeit einer frühen Mehrsprachigkeit

2 Mehrsprachigkeit in der Familie braucht Regeln

3 Bessere Karrierechancen und größere Weltoffenheit

4 Herausforderung für die Schule

5 Mehrsprachigkeit in Zeiten der Migration

a Wir alle wissen, wie schwer es ist, im Erwachsenenalter Fremdsprachen zu lernen. Umso wichtiger ist es, bereits in Kindergärten und Kitas eine weitere Sprache zu lernen, und zwar spielerisch, ohne Grammatikpaukerei, Regeln und ohne Angst haben zu müssen. Fehler zu machen.

b Ich finde, mehrsprachige Erziehung ist oft der Wunsch ehrgeiziger Eltern, die wollen, dass ihre Kinder schon im Kindergarten eine besondere Leistung erbringen. Man sollte die Kinder aber nicht überfordern, später in der Schule wird sich ja herausstellen, ob sie wirklich sprachbegabt sind oder andere Talente haben.

c In der Diskussion über mehrsprachige Erziehung orientiert man sich zu stark an deutschen Kindern, die schon früh eine andere Sprache, meistens Englisch, lernen müssen. Deutschland ist jedoch ein Einwanderungsland. Kinder in Migrationsfamilien müssen aber nicht nur Deutsch lernen, sondern auch ihre Muttersprache weiter sprechen.

d Ich finde, bei mehrsprachiger Erziehung brauchen die Kinder klare Strukturen. Wenn die Eltern aus unterschiedlichen Ländern kommen, sollte die Mutter immer nur in ihrer Sprache mit dem Kind sprechen und der Vater in seiner. Die emotionale Bindung einer Sprache zu einer Person ist meiner Meinung nach sehr entscheidend.

e In Deutschland wachsen immer mehr Kinder mehrsprachig auf, aber an Schulen wird meistens nur bilingualer Unterricht in Englisch oder Französisch angeboten. Hier ist ein Umdenken erforderlich. Warum gibt es zum Beispiel keinen Arabischunterricht? Man muss einfach erkennen, dass alle Sprachen den gleichen Wert haben.

f Wer mehrere Sprachen spricht, hat bessere Chancen im Beruf und ist offener gegenüber anderen Kulturen. Letztendlich sollte das auch ein Ziel der Politik sein. Alle EU-Bürgerinnen und -Bürger sollten zusätzlich zu ihrer Muttersprache zwei Fremdsprachen sprechen können, auch wenn das viel Arbeit bedeutet.

Alex, Frankfurt

Sebastian, Berlin

Jasmin, Bonn

Sarah, München

Lena, Stuttgart

Jan, Regensburg

Tipp: Unterstreichen Sie die Schlüsselwörter in den Überschriften. Achten Sie darauf, dass die Schlüsselwörter in den Texten oft nicht wörtlich vorkommen, sondern manchmal mit mehreren Sätzen beschrieben werden. Wenn Sie einen Text nicht sofort verstehen, gehen Sie zum nächsten Text weiter. Wählen Sie am Ende die Überschrift aus, die am besten zum Text passt.

Ü 56

2 Hören Teil 1

Lösen Sie zu jedem Text zwei Aufgaben. Hören Sie und kreuzen Sie an, ob die erste Aussage richtig oder falsch ist und welche Option (a, b oder c) bei der zweiten Aussage richtig ist.

1 Die Frau hatte andere Erwartungen an das Seminar.

2 Sie wusste schon vor dem Seminarbesuch, dass ...

3 Der Kollege kritisiert seine Kollegin.

4 Die beiden streiten, weil ...

5 Eine Journalistin berichtet über Vor- und Nachteile des Fernsehkonsums.

6 Ein Ergebnis der Studie ist, dass ...

7 Die beiden Kommilitonen wollen in einen barrierefreien Kinofilm gehen.

8 Die Studentin ...

a ☐ die gesprochene Sprache beim ersten Kontakt zwischen Menschen fast keine Rolle spielt.

b ☐ Gesten kulturell unterschiedlich interpretiert werden können.

c ☐ manche Gefühle überall auf die gleiche Weise gezeigt werden.

☐ richtig ☐ falsch

a ☐ die Projektplanung schlecht ist.

b ☐ es finanzielle Schwierigkeiten gibt.

c ☐ unbeliebte Aufgaben ungerecht verteilt sind.

☐ richtig ☐ falsch

a ☐ in Deutschland junge Leute weniger fernsehen als alte Menschen.

b ☐ Deutschland im europäischen Vergleich im ersten Drittel liegt.

c ☐ in Portugal und Rumänien am wenigsten ferngesehen wird.

☐ richtig ☐ falsch

a ☐ benutzt ein Hörgerät, weil sie gehörlos ist.

b ☐ nutzt eine App für sehbehinderte Menschen.

c ☐ findet, dass Hörfilme für Menschen, die sehen können, nicht geeignet sind.

☐ richtig ☐ falsch

Tipp: In diesem Prüfungsteil hören Sie die Texte nur einmal. Lesen Sie deshalb vorher die Aufgaben genau und markieren Sie Schlüsselwörter. Die erste Aufgabe (richtig/falsch) fragt nach dem globalen Thema, für die zweite Aufgabe müssen Sie auf Detailinformationen achten. Auch wenn Sie bei einer Aufgabe unsicher sind, sollten Sie auf jeden Fall etwas ankreuzen.

3 Schreiben Teil 2

Sie arbeiten bei einer deutschen Firma in der Marketingabteilung. In der letzten Teambesprechung wurde festgelegt, dass Sie eine Präsentation über die neue Marketingstrategie erstellen sollen. Sie konnten die Präsentation aber leider nicht pünktlich fertigstellen.

Schreiben Sie eine Nachricht (mindestens 100 Wörter) an die Abteilungsleiterin Frau Arghan. Überlegen Sie sich eine passende Reihenfolge der Inhaltspunkte und denken Sie auch an Anrede und Gruß.

Entschuldigen Sie sich für die Verspätung.

Erklären Sie, wie das passieren konnte.

Machen Sie einen Vorschlag zur Lösung des Problems.

Bitten Sie um Verständnis für Ihre Situation.

Tipp: Für diesen Prüfungsteil haben Sie 25 Minuten Zeit. Lesen Sie den Einleitungstext und unterstreichen Sie wichtige Informationen (Wer? Was? Warum?). Machen Sie Notizen zu den vier Inhaltspunkten und legen Sie die Reihenfolge fest. Achten Sie beim Schreiben darauf, dass Sie zu jedem Inhaltspunkt mit Ihren eigenen Worten mindestens ein bis zwei Sätze schreiben.

Ü 57

Als **Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung** erhalten Ihre Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer zu jeder Aufgabe hilfreiche Tipps.

14

15

# Wir sind für Sie da Ihre Ansprechpartner



Özlem Kaboglu  
oezlem.kaboglu@cornelsen.de



Heike Grzella-Fürth  
heike.grzella-fuerth@cornelsen.de



Jan Heiko Terjung  
janheiko.terjung@cornelsen.de



Steffen Musterer  
steffen.musterer@cornelsen.de



Marina Klös  
marina.kloes@cornelsen.de



Christine Ochmann  
christine.ochmann@cornelsen.de

Vereinbaren Sie einfach einen Termin – vor Ort an Ihrer Bildungseinrichtung, ganz leicht per E-Mail. Ihre Fachberaterin oder Ihren Fachberater finden Sie auch unter [cornelsen.de/schulberater](https://www.cornelsen.de/schulberater)

Bei Fragen zu Lehrwerken, Kooperations- und Lizenzanfragen aus dem Ausland wenden Sie sich bitte an folgende Mitarbeiterin in Ihrer Region:



**Kristin Kupsch**  
Mittel-, Ost- / Südost-Europa  
sowie Italien und Griechenland  
Tel.: +49 30 897 85 380  
kristin.kupsch@cornelsen.de



**Nadine Kuepfer**  
Asien (außer GUS-Länder), Naher und  
Mittlerer Osten, Türkei, Afrika (Englisch),  
Nordeuropa, Australien und Ozeanien  
Tel.: +49 30 897 85 532  
nadine.kuepfer@cornelsen.de



**Martina Bartucz**  
Russland und GUS-Länder  
Tel.: +49 30 897 85 465  
martina.bartucz@cornelsen.de



**Frederike Damme**  
West-Europa (Belgien, Großbritannien,  
Irland, Frankreich, Niederlande, Spanien,  
Portugal), Nord- und Südamerika und  
Afrika (Französisch/Portugiesisch)  
Tel.: +49 30 897 85 8790  
frederike.damme@cornelsen.de

Für Ihre Bestellungen  
wenden Sie sich bitte an:



**Maren Pfeiffer**  
International Sales Manager  
Tel.: +49 30 897 85 8044  
maren.pfeiffer@cornelsen.de

## Service Center

Telefon: 0800 12 120 20 (kostenlos aus dem dt. Festnetz)  
+49 30 897 85-640 (Mobilfunknetz / Ausland)  
Mo – Fr 8 – 18 Uhr (außerhalb dieser Zeit erreichen Sie  
unsere automatische Bestellannahme)  
Fax: +49 30 897 85-578  
E-Mail: [service@cornelsen.de](mailto:service@cornelsen.de)

Cornelsen Verlag  
14328 Berlin  
[cornelsen.de](https://www.cornelsen.de)

© Illustration: Cornelsen/Carlo Stanga (U1, S. 4/5, S. 6/7)  
Fotos: Shutterstock/Rawpixel.com (S. 2.1), wavebreakmedia (S. 2.2),  
Halfpoint (S. 3.1), Gorodenkoff (S. 3.2)  
Portraits: Michael Miethe (U4)